



„Freundschaft“ und KasTAG-Korrespondenten berichten

Das Kollektiv des Lederwerks in Mail...

Das ist zweimal mehr, als in den sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des Oktoberjubiläums vorge-

Die Kumpel der Grube „Krowkaja“ in Karaganda haben seit Jahresbeginn den 88. Zug mit überplanmäßiger Kohle abgeliefert.

Das Kollektiv des fortschrittlichen Betriebs hat seine sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Oktober bewältigt.

Eine Gruppe Wissenschaftler des Unionsforschungsinstituts für NE-Metalle und Ingenieure des Bleibkombinats Sjaranowsk, Gebiet Ostkasachstan, wurde zur Verfeinerung des Staalpreises der UdSSR vorgeschlagen für die Erarbeitung der Fragen der rentablen Gewinnung von Metallen aus armen Erzen.

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 30. August 1977

Nr. 172 (3.037)



## Mechanisatoren! Bringt das Getreide termingemäß und qualitativ ein!

Die Getreidefluren der Traktoren- und Feilwägen Nr. 1 des Sowchos „Kasdolny“ im Rayon Kokschetaw nehmen 3.600 Hektar ein. In diesem Jahr ist das Getreidebergen inwie-

## Jedes Körnchen gehört in den Speicher

Der Pflanzen. Der späte Regen förderte das Wachstum der Nebenhalm. Auf vielen Feldern kamen die letzten Pflanzlein 5-6 Tage nach den ersten aus dem Boden.

Dennoch erzielt die Brigade unter diesen schwierigen Verhältnissen eine gute Ernte. Nicht umsonst trägt das Kollektiv den Titel „Kollektiv hoher Ackerbaukultur“.

„Doch das Getreide züchtet, ist nur die halbe Sache. Es muß in geordneten Terminen geerntet werden, und keine Ähre darf auf dem Feld bleiben. Erst dann hat der Getreidebauer seine Prüfung bestanden.“

Der Boden ist nach dem Nachregen kaum getrocknet, auf dem 26. Feld stimmen die Steppenschiffe ihr Arbeitslein an. Die Arbeiterbrigade des Kommunisten Alexander Karpewj wählt Weizen zu schneiden. Die Masse ist schwer und naß. Die Kommissare ziehen nur langsam übers Feld. Doch auf dem Stück, wo die Ähren schon gelb sind, geht's schneller.

„Die Kombiführer haben umgeschaltet“, erklärt Sarbal Bektaganow. „Nur Verlingerung der Erntegeschwindigkeit einzuhalten. Das sind gepartete Mähen. Aber jetzt ist doch jede Minute teuer, wir müssen jede trockene Stunde nutzen.“

A. Karpewj hat in seiner Arbeitsgruppe ein Familienaggregat.



Fotos: Konrad KLUNDT

## Familienaggregate auf dem Feld

Über der Steppe ist die Dämmerung angebrochen, jedoch im Sowchos „XXV. Parteitag der KPdSU“ Getreide Kustanai, werden die Mäh-drescher nicht gestoppt. Die Kombiführer schalten die elektrischen Scheinwerfer ein und setzen den Drusch fort. Die vier Mäh-drescher „Sibirjak“ der Erntetransportgruppe unter Leitung von Sergei Postol beleuchten vorn gut die Schwaden und hinten die Front der Getreideentladung.

## Rübenzüchter vor dem Einsatz

Im Krunkaj-Kolchos, Gebiet Taldy-Kurgan, stehen die Zuckerrüben gut. In diesem Jahr nehmen sie hier eine Fläche von 2.500 Hektar ein. Zur Zeit sind sie bereits das achte Mal begossen, die dritte Nachdüngung der Zuckerrüben geht ihr Ende zu.

„Worgen er bei uns sein“, sagen die Kombiführer aus der Arbeitsgruppe Nr. 3. Auf hohem Niveau bergen die Kombiführer aus der Feldbau- und Traktorenbrigade des Helden der sozialistischen Arbeit S. Bektaganow die Jubiläumsernte. Fast 400 Hektar Korn werden täglich in Schwad entladen.

Die Mechanisatoren werden das ganze Getreide von ihren Feldern in optimalen Fristen bergen, und zweifellos werden sie ihr Wort in Ehren erfüllen.

Eugen KUCHMANN



Die zweite Traktoren-Feldbaubrigade des Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zelinograd, an deren Spitze Alexander Holzhaus steht, erntet das Getreide im Direktverfahren. Mustergültig arbeiten die Kombiführer Jakob Sternbecher, Johann Dell und Viktor Fink, die ihr Tagessoll stets bedeutend überbieten.

UNSERE BILDER: Der Vorsitzende des Dorfsowjets Michail Bikmijew überreicht dem Sieger des sozialistischen Wettbewerbs der vergangenen Woche Johann Dell den roten Wanderwappen; Der Kombiführer Viktor Fink.

## Die Ernte schnell und verlustlos bergen

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kokschetaw erfüllen im Zuge des Wettbewerbs zu Ehren des rühmreichen 60. Jahrestages des Großen Oktober immer breiter die Getreideernte und den Verkauf von Korn an den Staat, sie bemühen sich, die Ernte schneller und ohne Verluste zu bergen, mehr Futter für das Vieh bereitzustellen, alle landwirtschaftlichen Arbeiten termingerecht und in hoher Qualität zu verrichten. Einen neuen Aufschwung der politischen und Arbeitsaktivität lösten im Gebiet sowie in der ganzen Republik und auch im ganzen Land die Beschlüsse des Plenums (1977) des ZK der KPdSU, die Volksausdrücke und die wärmste Billigung des Entwurfs des neuen Grundgesetzes der UdSSR aus.

Am 28. August fand im Kokschetaw unter Anteilnahme des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, und des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genossen B. A. Aschimow, eine Versammlung des Gebietspartei- und Wirtschaftsaktivisten statt, die den Lauf der Erfüllung des Volkswirtschaftlichen Plans und der sozialistischen Verpflichtungen für 1977, der Getreideernte und des Verkaufs von Korn an den Staat erörterte. An ihrer Arbeit beteiligten sich die ersten Sekretäre der Rayon- und Stadtpartei-Komitees, die Vorsitzenden der Rayon- und Stadtvolkskomitees, die Leiter der Rayonverwaltungen für Landwirtschaft, Leiter von Gebietsorganisationen.

Der Erste Sekretär des Kokschetawer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, J. N. Auelbekow, berichtete, wie die Parteiorganisationen und die Werktätigen des Gebiets für eine volle Auslastung der Technik auf den Feldern kämpfen, wie sie Reserven in Gang setzen, was für Maßnahmen die Kollektive der Wirtschaften, der Kraftverkehrs- und Erntungsunternehmen zur Steigerung des Tempos der Mähe, Aufbereitung, Transportierung und Abnahme des Getreides treffen.

Über den Lauf der Erntebereitigung in den Rayonen und in den Wirtschaften sprachen in der Versammlung die Ersten Sekretäre der Rayonpartei-Komitees N. A. Schewtschenko - Schitschinskij; A. A. Bachrjakow - Kellorowka; W. F. Tschernow - Krasnomajskij; W. B. Kossarow - Leninskij; G. A. Pawlow - Kasylu.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, der von den Anwesenden aus wärmste begrüßt wurde, hielt eine Rede. Der günstigen Witterung und dem ungleichmäßigen Reife des Getreides, sagte er, muß hohe Organisertheit und Exaktheit bei der Mähe und Abtransportierung des Getreides und bei anderen landwirtschaftlichen Arbeiten entgegen-gestellt werden. Die Parteiorganisationen, die Arbeiter und Spezialisten der Sowchose und Kolchose haben die Erfahrungen der Landwirte des Rayons Ipatowo weitgehend auszuwerten und tags und nachts jede Kombi, jede Mahmaschine und jeden Kraftwagen ohne Stillstände zu nutzen und zugleich das Tempo der Futterbereitstellung, der Karroffe- und Gemüseernte nicht zu verlangsamen, den Kampf



Die Mechanisatoren der zweiten Brigade (v. l.) Jakob Eisfeld, Emil Meinhardt, Nikolai Olschewski und Nikolai Kuschnyrow. Foto des Verfassers

## Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Über die Einberufung des Obersten Sowjets der UdSSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt:

die siebente außerordentliche Tagung des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der neunten Legislaturperiode zur Erörterung des Entwurfs der Verfassung (des Grundgesetzes) der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken am 4. Oktober 1977 in der Stadt Moskau einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

L. BRESHNEW Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

M. GEORGADSE Moskau, Kremli, 26. August 1977

## Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 29. August fand eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt. Das Präsidium nahm den Bericht des Ministers für Gesundheitswesen der Republik Tsch. Schamanow über die Mitteilung der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR entgegen für Fragen der Arbeit und der Lebensbedingungen der Frauen, für Schutz von Mutter und Kind, über die Arbeit der Organe des Gesundheitswesens in Verbesserung der Organisation der ärztlichen Betreuung und des Schutzes der Gesundheit der Kinder und Halbwüchsigen.

besseren Versorgung mit Kinderärzten und Ärzten für Halbwüchsige, zur Qualifizierung des ärztlichen Personals verwirklicht. All dies führte zur Verringerung der Erkrankungen an Masern, an ansteckender Hepatitis, Pneumonie, die Erkrankung an Diphtherie und Poliomyelitis ist fast ausgeräumt. Das Präsidium verwies auf Mängel in der Praxis der ärztlichen Betreuung und des Gesundheitsschutzes der Kinder und Halbwüchsigen und verpflichtete das Ministerium für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR, die Vollzugskomitees der Gebietsowjets der Werktätigen-deputierten, Maßnahmen zur weiteren Bessergestaltung dieser Arbeit zur Vervollkommnung der Tätigkeit aller prophylaktischen und Heilanstalten zu treffen. Dem Ministerium für Bildungswesen der Kasachischen SSR und dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für technische Berufsausbildung wurde empfohlen, aktiv an der Realisierung von Maßnahmen zur Verringerung der Erkrankungen unter Kindern und Halbwüchsigen teilzunehmen, gemeinsam mit den Organen des Gesundheitswesens ein systematisches Studium in Grundlagen der Hygiene, in Prophylaxe durch Abhärtung sowie für Fragen des Arbeits- und Erholungsregimes und Gestaltung der Kinderverpflegung zu organisieren.

Es werden auch andere Fragen erörtert.

(KasTAG)

# Gedanken zum Verfassungsentwurf Gesetz des Kollektivs

Der Entwurf des neuen Grundgesetzes der UdSSR löste bei den Bauarbeitern, Hüttenwerkern und Chemiarbeitern von Temirtau einen neuen Arbeitsaufschwung aus. Der Schlosser Alexander Heller aus dem Trust „Kasmetallergost“, Depulterer des Stadtsojets, sagte: „In unserem ganzen Land wird der Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR weitgehend diskutiert. Am Beginn der Kaschmetner Magnika sehen wir, wie sich Inhalt und Charakter der Arbeit der Bauschaffenden ändern. Mit jedem Jahr kommt neue und mehr Technik in die Bauproduktion. Häuser, die wir jetzt errichten, unterscheiden sich sehr von jenen, die vor 10-15 Jahren in Temirtau gebaut wurden. Die Wohnungen mit verbesserter Planung haben mehr Licht, die modernen architektonischen Formen der Häuser erfreuen unser Auge. Es ist angenehm zu wissen, daß auch du persönlich dein Scherlein zur Neugestaltung unserer Städte leistest, deshalb möchte mich noch besser arbeiten.“

Alle Brigademitglieder lieben ihren Beruf. Deshalb wissen sie auch die Festlegung im Artikel 40 des Verfassungsentwurfs zu schätzen, die den Sowjetbürgern das Recht auf die Wahl des Berufs einräumt. Die Komsomolzen- und Jugendbrigade von Nozko, der die Arbeit schon Jahre angehört (nur 2 Jahre des Armeedienstes waren eine Unterbrechung in seiner Produktionstätigkeit), zählt zu den führenden Truppen im Kasmetallergost. Das Brigademitglied schloß sich dem Wettbewerb zu Ehren des Jubiläums der Sowjetmacht an. Sie wollen den 60. Jahrestag des Großen Oktober ehrenvoll überdauern. In der Brigade wird jede Minute genutzt. Das Ergebnis davon: die Nozko-Brigade erfüllt ihr Soll täglich zu 120-125 Prozent.

Mit persönlichem Beispiel regt Alexander Heller, Mitglied des Kontrollkomitees, seine Kollegen zum hochbewussten Einstellung zu ihren Pflichten an. Er organisiert regelmäßig Kontrollaktionen der Mitglieder des „Komsomolchenwerkers“ in Nutzung der Arbeitszeit und der Mechanismen am Bau der Sauerstoffstation in der Kaschastener Magnika. „Sascha ist mein erster Gehilfe. Er hilft die Arbeitsdisziplin festlegen, ermittelt die Feinheiten für rationales Arbeiten, die Arbeitszeit. Morgens halten wir keine Kurversammlungen mehr ab. Den Jungen wird der Arbeitsauftrag schon am Abend erteilt, spart uns 25 Minuten täglich ein. Die Mitglieder des „Komsomolchenwerfers“ schafften Ordnung in Versorgung der Brigade mit Materialien und Mechanismen. Stillstände gibt es bei uns nicht“, lobt der Brigadier Wladimir Noko den Komsomolzen Sascha Heller.

Man erzählt, am Bau der Sauerstoffstation sei folgendes vorgefallen: A Heller kam bei den Elektromontreuren vorbei und sah die eingeschalteten Scheinwerfer. Sofort fragte er den Brigadier: „Bei euch zu Hause brennt das Licht wohl auch am Tag? Und warum tretet ihr den Draht und Isolierstoff in den Boden?“ ließ Sascha nicht locker und schaute sich ringsum alles an. „Ihr arbeitet auch ohne Schutzblech? Im Handumdrehen könnt ihr euch ein Trauma zuziehen.“ Die Elektromontreure schwiegen. A Heller sagte ganz leise: „Ihr seid ziemlich nachlässig in der Arbeit. Ich werde anordnen, daß die Mitglieder des „Komsomolchenwerfers“ zu euch kommen. Sie werden hier alles fotografieren und auch euch dazu.“

Es war, als wäre ein Wirbelwind unter die Jungs gekommen. Eifrig schafften sie Ordnung. „Ich liebe meinen Beruf“, sagt A. Heller. „Doch die Liebe zur Arbeit, das Können, darin seine Befähigung zu erkennen, kommen nicht von selbst. Das will erzogen werden. In dieser wichtigen Sache spielt der Komsomol eine große Rolle.“ Mit tiefer Überzeugung spricht Sascha von der Rolle des Komsomolzen- und Jugendkollektivs, welche Freundschaft entsteht, Charakter geformt werden und sich gegenseitige Hilfe offenbart. Beharrlichkeit und Stagesweise entwickeln sich und stärken vom Verständnis, daß das Ergebnis der Anstrengungen eines jeden den allgemeinen Erfolg bilden. Das ist das Gesetz des Kollektivs. Das ist die Lebensnorm der Komsomolzen- und Jugendbrigade. Gegenwärtig ist jeder Tag, auf dem das Lebensvertrauen die Schule des Lebens. Wir lernen den Wert der Arbeit kennen, wir lernen gegenseitig arbeiten“, sagt Alexander Heller.

„Diese Worte kommen von Herzen, es sind richtige Worte. Das ist die bewährte Richtlinie des jungen Bauarbeiters Alexander Heller.“ Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, sagte auf dem Maiplenum des ZK der KPdSU (1977), daß jeder Bürger seine Verantwortlichkeit vor der Gesellschaft empfinden und seine Pflicht gewissenhaft erfüllen muß. Diese Worte gehen uns tief zu Herzen. Für uns Jungarbeiter ist diese Pflicht heilig, weil wir die ältere Generation ablösen werden und für das Morgen verantwortlich sind“, sagte A. Heller zum Abschluß.

Woldemar BORGER,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Karaganda

# Alle Reserven in Aktion Qualität groß geschrieben

Das Kollektiv des Pawlodarer Aluminiumwerkes 50 Jahre der UdSSR hat seine Halbjahresaufgaben erfolgreich eingelöst. Hier nur zwei Kennziffern. Durch die Hebung der Qualität des Aluminiums hat der Betrieb 145 000 Rubel Reingewinn zusätzlich erzielt. Mit dem staatlichen Gütezeichen wurden 92,8 Prozent der Erzeugnisse abgeliefert, was den Gewinn noch vergrößerte. Das spricht davon, daß die Metallurgen der Qualität immer größere Aufmerksamkeit schenken, die technologischen Prozesse vervollkommen und dadurch mehr Warenauminiumoxid aus dem Bauxit herauskriegen, was auch ihre vornehmste Aufgabe ist. Schöne Monate funktioniert im Betrieb ein Stab des Wettbewerbss. Seine Berichte werden in jeder Nummer der Betriebszeitung „Caukasi“ veröffentlicht. Lesen wir einige davon. „Am 3. August wurde der erste Platz des Abschnitts der Agglomerierung im 100% Prozess erfüllt. Die Technologie war nur einmal verletzt. Die Kalzinierer haben drei Verletzungen des technologischen Prozesses zugelassen. Die Kollektive folgender Abschnitte der Rohstoffvorbereitung und für Naßmetallurgie haben ihre Pläne nicht erfüllt.“ Am 4. August war wieder der Abschnitt der Agglomerierung führend. Der Plan wurde zu 106,3 Prozent erfüllt. Es gab keine Verletzungen der technologischen Prozesse. Aus den Berichten folgte, daß das Kollektiv dieser Halle auch weiterhin voranschreitet. Solche Berichte sind sehr effektiv, weil sie auch ein Ansporn sind. „Unser Kollektiv ist bestrebt, stets die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern“, erzählt der Chefchemiker des Werks Wladimir Ganaga. „Jetzt wird bei uns ein Komplexsystem der Steuerung der Qualität eingeführt. Besonders beachten wir die Verringerung des Gehalts von Begleitsubstanzen in den technologischen Lösungen, die Effektivität der Kontrollregelung. Die Lösungen. Viel wird gearbeitet, um die technologische Disziplin zu heben. Das ist umso wichtiger, da wir in der letzten Zeit arme Bauxit aus den Bergwerken erhalten.“ Im Werk haben viele fortschrittliche Initiativen festen Fuß gefaßt. Die Brigade der Große Wladislaw Sacharow hat als erste

die Initiative der Moskauer Werkstätten. Dem Planjahrfortschritt der Qualität „Arbeitergarantie“ aufgeführt. Heute sind es schon 160 Brigaden, über 3 000 Arbeiter. Unter den Besten der Produktion sind die Arbeiter I. Tschernow, W. Posnjakow und K. Barabajewa. Der Meister der Naßmetallurgiehalle B. Karfagin hat z. B. als erster die Initiative „Der Arbeiternormative-Ingenieurberatung“ aufgeführt. Heute ist das im Betrieb eine massenhafte Bewegung. Dank ihr hat das Werk im sozialistischen Republikwettbewerb der 15 Länder und Rationalisatoren in den Betrieben der NE-Metallurgie im vorigen Jahr den ersten Platz eingenommen. Fast alle Ingenieure und Techniker haben persönliche schöpferische Pläne erarbeitet. Im Werk funktionieren 14 schöpferische Brigaden. Sie erarbeiten neue und vervollkommen die laufenden technologischen Prozesse, erarbeiten automatisierte Systeme der Steuerung. Noch im Januar dieses Jahres trat die Brigade der Kalzinierer mit A. Turakbajew an der Spitze mit dem Aufruf „Jedem technologischen Komplex — die Projektkollektivität“ hervor. Gleichzeitig hat sie sich verpflichtet, sich weniger als 80 Prozent Aluminiumoxid mit dem staatlichen Gütezeichen herzustellen. Die Brigade A. Turakbajew hat die Produktion unter Leitung von W. Kostjanoi hat außerdem ein persönliches Konto der Einsparung von Rohstoff, Elektroenergie u. a. durch Verbesserungsvorschläge eröffnet. Daraufhin hat die Brigade A. Turakbajew ihren Aufruf korrigiert. Der Sekretär des Betriebspartei-Komitees Boris Fumeljew sagte: „Unser Ziel ist Aluminiumoxid zu produzieren. Das wollen wir zum Ende des zehnten Planjahres erfüllen. Sehr wichtig für uns ist die letzte Initiative von A. Turakbajew. Den Initiatoren ist es gelungen, die Projektkollektivität der Olen um 25 Prozent zu steigern. Das ist ein schöner Sieg.“

Es ist bemerkenswert, daß der Kampf um die Hebung der Qualität alle Abschnitte und Abteilungen umfaßt. Einen guten Start hat im zehnten Planjahrfortschritt das Kollektiv der Gießerei der Reparaturwerkstätten gemacht. Es überbietet stets seine Pläne. Die Gießerei nehmen nicht selten den ersten Plätze im sozialistischen Wettbewerb ein. Hier hat sich nicht nur die Produktion vergrößert, sondern auch die Qualität ist bedeutend gesiegen. Große Perspektiven eröffnen sich vor dem Aluminiumwerk im zehnten Planjahrfortschritt. Im Jahr 1980 wird die Aluminiumoxidproduktion um fast 10 Prozent und der Umfang der realisierten Erzeugnisse um 12,1 Prozent steigen. Den gesamten Zuwachs wird man durch die Hebung der Arbeitsproduktivität erzielen. Nebenbei wird man auch dem Bauxit auch Gallium und Vanadium gewinnen. In nächster Zukunft sollen zu diesem Zweck einige Produktionsstätten gebaut werden. Sie werden in größerem Maße als es ermöglichen, die Qualität der Erzeugnisse weiter zu verbessern, und die Selbstkosten bedeutend zu verringern. Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Pawlodar

# Neuerung im Häuserbau

Im Alma-Ataer Häuserbaukombinat wurde eine Spezialmaschine eingesetzt für die Spachtelung der Wandpaneele und Geschloßdecken in Gebäuden der verbesserten Serie. Der ökonomische Effekt von der Einführung dieser Neuerung beträgt 150 000 Rubel im Jahr. Das ist nur eine der Neuerungen aus der Abteilung „Ingenieurgedanke“, wie im Kombinat die Experimentalarbeit der Abteilung der Rohstoffverarbeitung und der Baubereitstellung der Ingenieure und Arbeiter werden viele Mechanismen geschaffen, die die manuelle Arbeit ersetzen und die Qualität im Häuserbau verbessern. Eine hochproduktive Maschine für das Zuschneiden der Tapeten hat sich in der Betriebsprüfung erfolgreich bewährt. Für die Gestaltung von Zement- und Baustoffen hat der Ingenieur L. S. Schtschura einen speziellen Containner entworfen. Mit Hilfe des Drucküberhebers des Kraftwerks sind er beladen und auch entladen. Nicht selten holen sich die Rationalisatoren aus den anderen Werkstätten bei den Experimentalarbeitern Rat. Der Konstrukteur A. Petrow hat den Konstrukteur A. Kowalenko aus der Bau- und Montageverwaltung Nr. 7 bei der Zeichnung der Fundamentverankerung der neuen Linie der Betonformkassetten-Tafeltrabe. Der Dreher W. Fetisow, der Elektriker Köhlmann, der Schlosser A. Robb haben im Zusammenwirken mit den Ingenieuren I. Granowski, A. Schtschura, O. Mai Dutzende Mechanismen geschaffen.



(KasTAg)

# Wie entsteht die Autorität?

Die Abteilungsorganisation ist eine der kleinsten Zellen des großen und komplizierten Parteiorganismus. Aber auch sie kann mit Erfolg funktionieren, wenn sie organisiert, schöpferisch und zielstrebig an die Arbeit herangeht. Ein anschauliches Beispiel dessen ist die Arbeit der von Sinaida Mück geleiteten Abteilungsorganisation der Milchfarm des Kolchos „XXII. Parteilag“ im Gebiet Nordkasachstan. Es war kein Zufall, daß die Kommunisten der Kolchosfarm Sinaida Mück als Parteiführerin wählen. Sie ist in unserem Dorf aufgewachsen, kennt die Menschen und ihre Sorgen. Dabei ist sie sachlich und geschweigt. Man hört bei ihr Rat, kommt mit Vorschlägen und Fragen, die man nur dem Nächsten anvertraut. Zusammen mit den anderen Kommunisten sieht sie ihre Aufgabe darin, die Arbeit im Kollektiv zu organisieren. Das Interesse für das Neue, Fortschrittliche, für richtige Lebensansichten bildet sich besser in der Atmosphäre des Kollektivismus.

„Es ist gar nicht so leicht, immer und in allem ein Beispiel zu sein“, sagt Sinaida Jakowlewna. Unsere Abteilungsorganisation umfaßt 13 Parteimitglieder und 3 Kandidaten der KPdSU. Die Kommunisten stehen an der Spitze des Wettbewerbs des großen Kollektivs der Farm, sie sind in allen Produktionsabteilungen tätig. In der Regel haben die Menschen mit dem Parteilag auch die besten Arbeitsleistungen. Die Mitglieder der Abteilung sind eine Gruppe, die die Fähigkeiten über die Komsomolzen- und Jugendbrigade führt. Die Mitglieder dieser Brigade haben gute Leistungen erzielt. Über 3 000 Kilo je Kuh melken Anna Hellman, Lydia Katsch, Christine Wagner. Besondere Aufmerksamkeit zchenkt das Kollektiv der Produktionsqualität. Die Kommunisten haben durchgesetzt, daß auf der Farm ein Laboratorium eröffnet wurde, wo man die Qualität der Milch feststellt. Früher konnte man nur den Fettgehalt bestimmen, heute besteht die Milchqualität allseitig: den Säure- und Bakteriengehalt, den Säurebakteriengehalt. Die Ergebnisse der Monate sind erfreulich, doch Selbstzufriedenheit ist den Kommunisten nicht eigen. Die Parteiorganisation orientiert die Viehzüchter auf die höchste tagtägliche Arbeit, sie ergreift sofort Maßnahmen, wenn auf irgendeinem Abschnitt ein Engpaß entsteht. Eine der besten Melkerinnen, N. I. Dederer, schlug vor, die Zahl der Kühe in den Gruppen zu vergrößern. Dank der Mechanisierung und Automatisierung der arbeitsaufwendigen Produktionsprozesse konnte diese Zahl im neuen Komplex auf das Doppelte erhöht werden. Das war ein bedeutender Nutzen. In diesem Jahr wird die zweifache Folge des Milchkomplexes in Betrieb genommen, das ermöglicht der Wirtschaft, dort 75 Prozent der Milchkuhe unterzubringen. Das Kollektiv der Farm kämpft beharrlich für den Einsatz der neuen Arbeitsmethoden und der neuen Technologie der Produktionsprozesse.

# Schutz gegen Korrosion

Ein zuverlässiger dauerhafter Schutz gegen den argsten Feind des Metalls — die Korrosion — wird jetzt mit Hilfe einer speziellen Anlage geschaffen. Im Experimentalarbeits-Kaaschisch-Filiale „Nilstromprojekt“ hergestellt. Ihre Anfertigung und Nutzung ist nicht kompliziert. Das mobile Aggregat besitzt eine spezielle Wanne aus der Metallkonstruktionen für eine bestimmte Zeit gelegt werden. Nachdem sie sich mit einem Antikorrosionsstoff überzogen haben, verlängert sich ihre „Dienstzeit“ auf ein Vielfaches. Im Betrieb wurden schon einige Antikorrosionsanlagen hergestellt, die in den Kombinat für Stahlbetonfertiger von Dalambul, Semipalinsk und Ishewsk genutzt werden. Das Kollektiv des Experimentalarbeits erzielte eine Bestellung aus dem Bauteil aus Swerdlowsk. Die Arbeiter des Betriebs bemühen sich um die weitere Vervollkommen des Aggregats.

Johann BOGER, Brigadier der Komsomolzen- und Jugendbrigade  
Igor KOLEJEW  
Alma-Ata

# Obstgarten in der Steppe

Sowchos „Nikolajewski“. Als man mit dem Anpflanzen der Schutzallee fertig war, begann man den Boden in Parzellen einzuteilen. Wilhelm wählte die Jungpflanzen, die aus den Zuchtgärten der Gebiete Nordkasachstan, Kurgan und Tscheljabinsk eingeführt waren. Natürlich mußten einige viele Schwierigkeiten beim Anlegen des Obstgartens überwunden werden. Ein großer Teil der Landsteuereile Lehre gläubte nicht an ein Gelingen des Vorhabens. Aber Wilhelm Fink siegte. 122 000 Obstbäumchen und Beerenpflanzen, grünen und bringen Früchte. Jetzt wachsen hier gegen 9 000 Apfelbäume von 37 Sorten, das sind „Bely Naliv“, „Pionierka“, „Nostokskoje Gruschowka“, „Ural skoje Nalivnoje“, „Jubiläum“, „Isyky-Kulskoye“ und andere. Jedes Jahr gibt es eine reiche Apfelernte. Reich sind auch die Pflaumen- und Beerenerträge. Das ist das Ergebnis der fleißigen Arbeit der Gärtnere. „Troitski“, fast unfruchtbar sind die Gärten in Pokrowka und Petrowka. Das sind die Folgen davon, daß dem Gartenbau auf dem Neuland nicht allertorts die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der Gartenbau auf dem Neuland wird sowohl durch objektive als auch subjektive Gründe behindert. Es gibt in erster Linie nicht die nötige Technik und Gartengeräte — Gartenkultivatoren, Grubenreißer, Spezialschälplüge. Es stehen den Gärtnern nicht einmal Lastwagen zur Verfügung. Es gibt keine festgelegten Wettbewerbsbedingungen und auch keine Auszeichnungen. Die Gartenbauern zählen zu den Saisonarbeitern. Es gibt auch noch andere Schwierigkeiten. Das alles wirkt negativ auf die Bildung der Brigaden und Arbeitsgruppen. Wenig, die für den Gartenbau schwärmen, gibt es gewiß in vielen Wirtschaften. Aber sie haben wegen der genannten Schwierigkeiten keine Lust, sich mit dem Obstbau zu beschäftigen. Ungachtet der Schwierigkeiten grünt in Nikolajewka ein wunderlicher Garten. Ein kleines Kollektiv von Enthusiasten des Gartenbaus mit Wilhelm Fink an der Spitze verdient Ansehen und Achtung. Die Landsteuereile sind im Gespräch. Sie sind in der Lage, die Gärten der Rayons mit schmackhaften Beeren und Äpfeln zu erfreuen. Apfelbaumzweige, von Früchten bedeckt, schaukeln im Windpendelnd. Sie sind ein Zeichen der Hoffnung, wie die Arbeit und das Können die Erde umwandeln.

Woldemar ALTERGOTT  
Gebiet Nordkasachstan

# Der Kraftfahrer der Autokolonne Schtschutschinsk Nr. 2585 des Produktions- und Kraftverkehrsstrasts Kokschtaw Dshamschit Dshunusowitsch Koshantajew (im Bild) ist im Gebiet weit bekannt. Im Jahre 1976 wurde ihm der Ehrenstitel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Er ist auch heute Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb der Kraftfahrer des Gebietes.

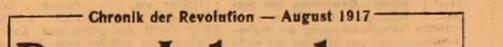


Foto: KasTAg

# Chronik der Revolution — August 1917

Das Jahr des Oktobersturm

Nachdem die Bourgeoisie durch den Verrat der Sozialrevolutionäre und der Menschewiki die Aalenbergstraße mit erlangt hatte, wollte sie die Revolution endgültig abwürgen und im Lande die Monarchie wiederherstellen. Dazu sah sie ein Mittel in der Verherrlichung der Industrie. Sie wollte die Revolution durch Hunger erdrosseln. Die Unternehmer schlossen die Betriebe und warfen Zehntausende Arbeiter auf die Straße. Die Verherrlichung der Industrie und die Spekulationen führten. Dem Land drohte eine völlige wirtschaftliche Katastrophe und Unterjochung durch das ausländische Kapital.

Die Kontroversen beschränkte sich nicht auf ökonomische Maßnahmen. Sie beruhten auf einer kontroversiellen Umstrukturierung vor, um eine Militärdiktatur zu errichten. Zur Veranschaulichung dieses Vorhabens sollte eine Staatsberatung der Vertreter der vermögenden Bevölkerungsschichten, einberufen werden. Da die Bourgeoisie das revolutionäre Proletariat Petrograds fürchtete, sollte die Staatsberatung in Moskau stattfinden.

Die Bourgeoisie hatte jedoch vergebens gehofft, Moskau zu ihrem Bollwerk zu machen. Die bolschewistische Partei hatte sofort nach dem VI. Parteitag eine umfassende Propaganda seiner Beschlüsse entfaltet. Mitglieder des neugewählten ZK, Parteitagdelegierte, Parteipraktikanten waren sofort nach allen Teilen des Landes gefahren. In die Betriebe gegangen, sprachen auf Dorversammlungen.

Das Moskauer Komitee der Partei war vom ZK beauftragt worden, einen einseitigen Proteststreik gegen die Verschönerung der Bourgeoisie zu organisieren. Das Moskauer Proletariat folgte dem Aufruf der Bolschewiki und trat am 12. August, am Tag der Eröffnung der Staatsberatung, in einen allgemeinen Streik. Das Leben in der Stadt erstarrte. Der Transport stand still. Verdrossen schleppten sich die vornehmen Gäste der Stadt — die Vertreter zur Staatsberatung — die Küche des Restaurants „Metropol“, erinnert sich die alle Bolschewiki P. S. Winogradskaja, weigerten sich, für die ungeliebten Gäste Speisen zuzubereiten. Das Moskauer Proletariat bewies, daß es der wahre Herr der Stadt ist.

Am 13. August konnten die Petrograder Arbeiter in dem noch nach Druckerschwärze riechenden „Proletari“, dem neuen Zentralorgan der Partei, die zur entscheidenden Schlacht gegen die alte Welt aufrufenden Worte des vom ZK im Namen des Parteitags herausgegebenen Manifests „An alle Werktätigen, an alle Arbeiter, Soldaten und Bauern Nordrusslands, die dann über ganz Rußland rollten.“

Der einseitige Streik der Moskauer Arbeiter hatte die Absichten der Kontroversellen zum Scheitern gebracht. Der Plan war klar geworden, die Revolution zu verwirklichen. Und die Kontroversellen holte zu einem neuen, wie sie meinte, entscheidenden Schlag aus. Sie entschloß sich, durch den von ihr schon lange vorbereiteten Kornlow-Putsch dem Volk den Bürgerkrieg aufzuzeigen. Kornlow, dem die USA, England und Frankreich Hilfe versprochen hatten, übergab den deutschen Truppen absichtlich Riga, womit für sie der Weg nach Petrograd offen war. Das sollte noch ein Vorwand sein, die Bolschewiki zu beschuldigen, es sei das Resultat ihrer defätistischen Politik.

Die Vaterlandsverteiler schreckten sich nicht derart zurück, denn sie sind den Weg ins Landesinnere reitzenden, da ihnen die Werkstätten des eigenen Landes gefährlicher waren als die ausländischen Erberer.

Auf Kornlow's Befehl begann das Korps des Generals Krywom am 25. August in Petrograd einen Putsch. Kornlow unterstützte den Putsch am Don. Kornlow, der sich des Erfolgs sicher war, forderte von der Provisorischen Regierung eine ganze militärische und Zivilmacht.

In dieser für die Revolution gefährlichen Zeit entfaltete sich die organisatorische Rolle der bolschewistischen Partei in Petrograd. Sie war die einzige politische Kraft, die die Massen zur Niederdrückung des Generalputsches und zur Rettung der Revolution mobilisieren konnte. Soldaten und Arbeiter auf breiteren durch das Blut der Februarage gestifteten Bündnis den Generalen zu zeigen, daß die Kornlow'sche Revolution nicht erdrosseln können, sondern die Revolution wird die Anschläge der Bourgeoisie vereiteln und sie von der Erde hinwegjagen.

In drei Tagen wurden in allen Betrieben Petrograds Abteilungen der Roten Garde gegründet. Die Abteilungen der fast 60 000 Mann zählenden revolutionären Armee aus Arbeitern, Soldaten und Matrosen bezogen die Verteidigungsstellungen auf den Pulkowo-Hübeln, vor Lugka und Gatschina. Hunderte bolschewistische Agitatoren schloßen sich unter Lebensgefahr in die Truppen der Generäle ab und brachten den betrogenen Soldaten die Wahrheit. Diese verweigerten den Gehorsam und verhielten ihre eigenen Offiziere in Mogiljow blockierten Arbeiter und Soldaten Kornlow's Hauptquartier. Die Revolutionssoldaten von Lugansk, Rostow, Zarizyn paralysierten Kaledins Aktionen am Don.

Die schnelle und entscheidende Niederwerfung des Kornlow-Putsches zeigte den Massen anschaulich, wo die wahren Kämpfer für die Sache des Volkes stehen, und wo die Schwärzer, die Generäle und Verräter der Revolution. Neue Truppen der Arbeiterklasse, der Bauernschaft schlossen sich den Bolschewiki an. Auch in den fernsten Orten der russischen Reichsbereichen des Landes wuchs der Einfluß der Bolschewiki. In den Sowjets wurden vielerorts die sozialrevolutionären und menschenwürdigen Vertreter abberufen und ihrer Staatsbürgerschaft gewählig. Die bolschewistischen Depulterer wurden immer öfter in den parteiellen unterstellt.

Von diesem Prozeß war auch Kasachstan ergriffen. Am 29. August nahm der Perowsker Sowjet auf einer mit Vertretern der Gewerkschaften und der Soldatenkomitees gemeinsam abgehaltenen Sitzung nach Erörterung der Frage über den Kornlow-Anstand eine Resolution an, in der konstatiert wurde, daß der einzige Ausweg aus der endlosen Agitation der Generäle das Macht an die Sowjets sei. Am Tag darauf schlossen sich 1 500 Teilnehmer der allgemeinen Versammlung der Arbeiter und Soldaten Petrograds an. Die Resolution der bolschewistischen Arbeiter und Soldatenkongressen, der am 30. August in Omsk tagte (an ihm haben sich auch die Bolschewiki von Amursk und Semipalinsk teilgenommen), hatte sich auch für die Übergabe der Macht an die Sowjets ausgesprochen.

Am 31. August nahm das Plenum des Petrograder Sowjets mit Überwältigender Stimmenmehrheit die bolschewistische Resolution: „Über die Macht“. Auch die Sowjets anderer Arbeitszentren traten auf die Seite der Bolschewiki. Die Revolutionäre sind den Weg ins Landesinnere reitzenden, da ihnen die Werkstätten des eigenen Landes gefährlicher waren als die ausländischen Erberer.

# USSR-DDR vertiefen alseitige Zusammenarbeit

Während des jüngsten Treffens auf der Krim das Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnev, und des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrats der DDR, Erich Honecker, der in der Sowjetunion zur Erholung weilte, brachten beide Seiten ihre Befriedigung über die erfolgreiche Entwicklung der alseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR zum Ausdruck, über die Festlegung der Verbindungen zwischen der KPdSU und der SED und der Freundschaft der Völker beider Länder. Während der Zusammenkünfte wurden auch die Perspektiven der Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik erörtert.

Aus diesem Anlaß hat unter Moskauer Korrespondent Alexander SERBIN den Handelsvertreter der DDR in der Sowjetunion Kurt ENKELMANN, die Leser der „Freundschaft“ über den Ausbau der Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu informieren.

„FREUNDSCHAFT“: Die DDR ist bekanntlich der größte Handelspartner der Sowjetunion. Der Warenumsatz zwischen ihnen erreichte im vergangenen Jahr nahezu 6 Milliarden Rubel. Wie steht es diesbezüglich jetzt im Jubiläumjahr?

Kurt ENKELMANN: Auf dem VI. Plenum des ZK der SED, das im Juni dieses Jahres in Berlin stattfand, wurde festgestellt, daß das ganze Leben in der Deutschen Demokratischen Republik im Zeichen der Vorbereitung des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verläuft. Der 60. Jahrestag ist ein wichtiges Ereignis der Sowjetunion und der Weg der Bruderländer, die ihrem Beispiel folgen, ist der einzig richtige Weg, dem die Zukunft gehört.

In unseren beiden Ländern arbeiten die Werktätigen zielstrebig an der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU und des IX. Parteitags der SED. Vor kurzem veröffentlichten die UdSSR und die DDR die entsprechenden Ergebnisse der Erfüllung der Volkswirtschaftspläne für das erste Halbjahr 1977. Diese Mitteilungen zeugen vom wachsenden Wirtschaftspotential unserer Länder.

Im Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit vergrößerte sich der Außenhandelsumsatz der DDR mit der Sowjetunion im ersten Halbjahr 1977 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres um 15 Prozent. Das verleiht uns die Zuversicht, daß alle vereinbarten und viele zusätzlichen Warenlieferungen in die Volkswirtschaft und die Bevölkerung unserer Länder realisiert werden.

„FREUNDSCHAFT“: Erzählen Sie bitte ausführlicher über die Rolle des Außenhandels in der Entwicklung der Volkswirtschaft beider Länder?

Kurt ENKELMANN: Dank den soliden Lieferungen von Rohstoffen, Halbfabrikaten, Maschinen und Ausrüstungen sowie Massenerzeugnissen aus der Sowjetunion wird die Stabilität und Zuverlässigkeit der Entwicklung der DDR gemäß den Beschlüssen des IX. Parteitags der SED gewährleistet. Durch Ankauf in der UdSSR wird der Importbedarf der Republik an Erdöl, Naturgas, Steinkohle, Eisenwalzgut, Baumaterialien, an Werkzeugmaschinen und Schleppern befriedigt.

Die sowjetischen Lieferungen von Straßenbaumaterialien, Baggern und Imporen sind maßgebend in der Realisierung des von unserer Partei beschlossenen Wohnungsbauprogramms. Immer populärer werden in der DDR die sowjetischen Personaltransporter, Uhren und andere Bedarfartikel, darunter elektrische Haushalts- und Sportgeräte sowie Schmuckgegenstände und Kunstgewerbezeugnisse.

Die Anhauf in der Sowjetunion helfen die Beschlüsse unserer Partei und Regierung in weiterer Intensivierung der Produktion zu realisieren. Zugleich demonstriert der Import aus der UdSSR das hohe Niveau der sowjetischen Industrie, das im Ergebnis der wissenschaftlich-technischen Revolution erzielt wurde.

„FREUNDSCHAFT“: Bildhaft wird der Außenhandel Straße mit Verarbeiteten in zwei Richtungen genannt. Handelt es sich um die Beziehungen der UdSSR und der DDR auf gegenseitig vorteilhafter Grundlage? Wie liefert die Industrie der Republik an die Sowjetunion?

Kurt ENKELMANN: Die DDR sendet der Sowjetunion Erzeugnisse der metallverarbeitenden, der Chemie- und der Leichtindustrie. Besonders groß ist das Volumen, besonders



In den Bruderländern

Millionen Werktätige der Tschechoslowakei, die auf Arbeitssuche zu Ehren des Großen Oktober stehen, erfüllen ihre sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des denkwürdigen Jubiläums.

Eine neue patriotische Initiative startete das große Kollektiv der rumelischen „Skoda“-Maschinenbauvereinigung „W. I. Lenin“ in dem hiesigen Hopfen wird, das in der ganzen Welt berühmte Pilsener Bier „Pradno“ hergestellt. Hier in der Stadt Zatec wurde der weltgrößte Betrieb für Hopfenverpackung gebaut. Seine Kapazität beträgt 90 000 Zolllitern (1 Zolllitern gleich 50 Kilogramm Hopfen).

„UNSER BILD“: Die Elektrokollektormaschinenfabrikation in der Maschinenbauvereinigung „Skoda“.

Foto: CTK-TASS

Exporten von Werkzeugmaschinen, Hebe- und Fördererzeugnissen, Ausrüstungen und Maschinen zur Modernisierung der Chemie-, Nahrungsmittel-, Leicht- und der polygraphischen Industrie. Die Produktion der Elektro- und Elektronik, von Landmaschinen, rollenden Eisenbahnmaterialien sowie Schiffen und Schiffsausrüstungen.

Auf der Internationalen Ausstellung Eisenbahntransport 77 in der Sowjetunion wurde der UdSSR ein 25-Tonnen-Waggon-Refrigerator hergestellt. Im VEB Waggonbau Dessau übergeben insgesamt wurden bisher über 46 000 verschiedene Wagen aus der DDR an die Sowjetunion geliefert. Dabei handelt es sich um Fernstrecken-Reisezugwagen, die sich auf den sowjetischen Eisenbahnen gut bewährt haben, und um Schlaf- und Speisewagen, die auf internationalen Eisenbahnstrecken beliebt sind.

Wenn es im Außenhandel um den Verkehr in zwei Richtungen geht, so ist besonders der Import von Nutzholz, Zellulose, Baumwolle und anderen Rohstoffen aus der Sowjetunion ein großer Erfolg. Die UdSSR in der DDR ermöglicht, die Volkswirtschaft zu liefern, darunter Möbel, Konfektions-, Ober- und Untertrikotagen, Textilierzeugnisse für die Ausstattung von Innenräumen, Musikinstrumente, die unter der sowjetischen Bevölkerung bekanntlich sehr populär sind.

„FREUNDSCHAFT“: Und die weiteren Pläne für den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern?

Kurt ENKELMANN: Für die Entwicklung der Zusammenarbeit der UdSSR und der DDR in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik in der Zukunft ist die von den Generalsekretären unserer Parteien während des Krimmer Treffens erzielte Vereinbarung über die Erarbeitung eines Programms für Spezialisierung und Kooperation zwischen der UdSSR und der DDR für die Zeitperiode von 1980-1990 von großer Bedeutung. Sie wird mit den langfristigen Zielprogrammen in Einklang gebracht werden, an denen im Rahmen des RGW gearbeitet wird. Das wird unseren Wirtschaftsbeziehungen zweifelslos neuen Impuls geben und neue Perspektiven eröffnen.

Im Rechenschaftsbericht des Politbüros an das VI. Plenum des ZK der SED wurde betont, daß die Entwicklung unserer Volkswirtschaft, besonders die Festlegung unserer materiell-technischen Basis auch in den kommenden Jahren in bedeutendem Maß durch die immer engere Verflechtung mit der Volkswirtschaft der UdSSR und anderer RGW-Mitgliedstaaten gekennzeichnet sein wird.

Unsere Werktätigen erzeugen Produktion für den Export. In die UdSSR und wissen, daß ihre Arbeit die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus in der Sowjetunion fördert. Das befruchtet sich besonders im Jahr des 60. Jubiläums der Sowjetmacht im Blickpunkt der Arbeiterkollektive, die in den Betrieben der DDR einen sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Jahrestags des Großen Oktober entfalten haben.

In der vor kurzem abgehaltenen XXI. Tagung des Zwischenregierungsausschusses für Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik der DDR und der UdSSR wurden Perspektivbeschlüsse angenommen, die auf die weitere Integration der Volkswirtschaften beider Länder gegliedert sind. Ein Ziel ist die Realisierung des Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand betragend, der am 7. Oktober 1975 zwischen den Völkern der Sowjetunion und der DDR abgeschlossen wurde.

„FREUNDSCHAFT“: Bildhaft wird der Außenhandel Straße mit Verarbeiteten in zwei Richtungen genannt. Handelt es sich um die Beziehungen der UdSSR und der DDR auf gegenseitig vorteilhafter Grundlage? Wie liefert die Industrie der Republik an die Sowjetunion?

## In wenigen Zeilen

HANOI, Die zentralen vietnamesischen Zeitungen haben einen Bericht über den Beschluß des zweiten Plenums des ZK der KPV vierter Legislaturperiode zur Entwicklung der Landwirtschaft veröffentlicht.

In dem Beschluß heißt es, einer der größten Siege der Revolution im Norden des Landes in den vergangenen 20 Jahren sei die erfolgreiche Verwirklichung von Maßnahmen zur Kooperierung der Landwirtschaft.

NEU YORK, Eine Umfrage in Buffalo hat erwiesen, daß 75 Prozent der Stadtbewohner in scharfer Opposition zu den Plänen der Regierung stehen, die Produktion der Neutronenbombe aufzunehmen.

TOKIO, Die kapitalistische Weltwirtschaft ist in die Perle's fließen Rückgang seit der Bar-Lung des zweiten Weltkrieges eingetreten, und wird sich in diesem Zustand höchstwahrscheinlich noch lange befinden. Diese pessimistische Schlussfolgerung ist in einem Spezialbericht von Sumitomo Shoji Kaisha, einer der größten Handelsgesellschaften Japans, enthalten.

DAMASKUS, Die Tagung des Zentralrates der palästinensischen Befreiungsorganisation ist in Damaskus zu Ende gegangen.



## Appell der Weltkonferenz gegen Apartheid

Die Weltkonferenz gegen Apartheid hat sich mit dem Volk Südafrikas in seinem legitimen und gerechten Kampf gegen Rassendiskriminierung und für Freiheit solidarisch erklärt.

In einer angenommenen Deklaration gegen Apartheid haben die Teilnehmer dieses Weltforums an die Regierungen aller Staaten den Appell gerichtet, dafür zu wirken, dieses

Apartheidregime zu isolieren und zu beseitigen. Die Konferenz rief auch alle Länder auf, strenge wirtschaftliche Sanktionen gegen das südafrikanische Regime zu ergreifen, die Lieferung von Waffen an Pretoria einzustellen und ihm jede Hilfe zu verweigern, die dazu führen könnte, ein eigenes Kernpotential aufzubauen.

Die Weltkonferenz gegen Apartheid hat sich mit dem Volk Südafrikas in seinem legitimen und gerechten Kampf gegen Rassendiskriminierung und für Freiheit solidarisch erklärt.

In einer angenommenen Deklaration gegen Apartheid haben die Teilnehmer dieses Weltforums an die Regierungen aller Staaten den Appell gerichtet, dafür zu wirken, dieses

arabischen Sicherheitskräften beauftragt, in nächster Zeit mit der Realisierung der dritten Phase des Programms zur Stabilisierung der Lage im Lande und der Verwirklichung des Kairoer Abkommens, darunter im Süden Libanons, zu beginnen, daß am 25. Juli dieses Jahres von den Vertretern Syriens, Libanons und der palästinensischen Widerstandsbewegung in Stora angenommen wurde.

Auf einem Treffen, das in Beirut hatte, wurde erklärt, daß die libanesischen Behörden alle Versuche strikt unterbinden werden, die gegen die Bemühungen zur Herstellung von Ordnung und zur Normalisierung der Lage im Lande gerichtet sind.

# Der unerwünschte Agee

Wie läßt es sich als ehemaliger CIA-Agent, pflegt man irgendwo in Florida oder Arkansas seinen Garten und beschäftigt man sich höchstens noch in Gedanken mit den nun weit oder auch nicht so weit zurückliegenden Operationen gegen fortschrittliche Regimes auf den verschiedenen Kontinenten, so läßt man selbstverständlich ruhig auf die andere Seite des Kanals, und auch dort, also in Großbritannien, prangerte er die geheimen Machenschaften der CIA in mehreren westlichen Ländern an. Auch die Angriffe gegen den ehemaligen Agenten hörten nicht auf. Im November vorigen Jahres wurde er, nicht ohne Druck der Washingtoner Behörden, aus Großbritannien ausgewiesen.

Vor einigen Tagen erreichte der lange Arm der CIA erneut den früheren Agenten. Diesmal war es wieder in Frankreich, wohin ihn das Scheitern Anfang August verschlagen hatte. Ohne daß auch nur seiner Forderung entsprochen wurde, ihn mit seinem Anwalt zusammenzutreffen zu lassen, schob die französische Polizei

dieses Buch nicht veröffentlicht und sein Verlasser selbst bekam es mit verschiedenen Unannehmlichkeiten zu tun. Laut der Presse haben im Fall Agee in jener Zeit seine ehemaligen Kollegen in Frankreich eine nicht geringe Rolle gespielt.

„Im Objektiv: MEXIKO“ In Teotihuacan, 30 Meilen von der Hauptstadt Mexiko entfernt, haben sich die Überreste der alten Kultur der Indianerflamme — die der Sonne und dem Mond geweihten Pyramiden — erhalten. Fotos: TASS



## Lage in Libanon

Die Lage in Libanon hat sich weiter zuspizelt. Die Ereignisse im Gebiet Shuf, wo im Ergebnis der bewaffneten Zusammenstöße zwischen den Moslems und Christen Tausende Menschen getötet und verwundet wurden, die Explosion in dem Gemüsekorn in der Stadtmitte von Beirut, sowie die ununterbrochenen Kämpfungen im Süden Libanons sprechen dafür, daß die Kräfte, die kein Interesse an der Stabilisierung und Normalisierung der Lage im Lande haben, immer aktiver werden.

Es ist auffallend, daß alle diese Provokationen zu einer Zeit stattfinden, da die legitimen Behörden Libanons gemeinsam mit den inter-

arabischen Sicherheitskräften beauftragt, in nächster Zeit mit der Realisierung der dritten Phase des Programms zur Stabilisierung der Lage im Lande und der Verwirklichung des Kairoer Abkommens, darunter im Süden Libanons, zu beginnen, daß am 25. Juli dieses Jahres von den Vertretern Syriens, Libanons und der palästinensischen Widerstandsbewegung in Stora angenommen wurde.

Auf einem Treffen, das in Beirut hatte, wurde erklärt, daß die libanesischen Behörden alle Versuche strikt unterbinden werden, die gegen die Bemühungen zur Herstellung von Ordnung und zur Normalisierung der Lage im Lande gerichtet sind.

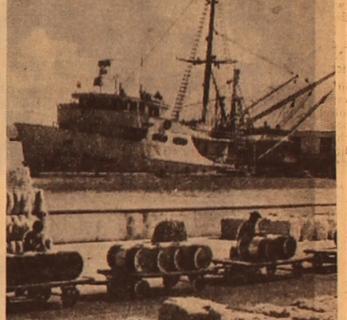
Die Lage in Libanon hat sich weiter zuspizelt. Die Ereignisse im Gebiet Shuf, wo im Ergebnis der bewaffneten Zusammenstöße zwischen den Moslems und Christen Tausende Menschen getötet und verwundet wurden, die Explosion in dem Gemüsekorn in der Stadtmitte von Beirut, sowie die ununterbrochenen Kämpfungen im Süden Libanons sprechen dafür, daß die Kräfte, die kein Interesse an der Stabilisierung und Normalisierung der Lage im Lande haben, immer aktiver werden.

Es ist auffallend, daß alle diese Provokationen zu einer Zeit stattfinden, da die legitimen Behörden Libanons gemeinsam mit den inter-

arabischen Sicherheitskräften beauftragt, in nächster Zeit mit der Realisierung der dritten Phase des Programms zur Stabilisierung der Lage im Lande und der Verwirklichung des Kairoer Abkommens, darunter im Süden Libanons, zu beginnen, daß am 25. Juli dieses Jahres von den Vertretern Syriens, Libanons und der palästinensischen Widerstandsbewegung in Stora angenommen wurde.

hören soll, die in den letzten 30 Jahren mit dem USA-Spionagedienst zu tun.

„Im Objektiv: MEXIKO“ In Teotihuacan, 30 Meilen von der Hauptstadt Mexiko entfernt, haben sich die Überreste der alten Kultur der Indianerflamme — die der Sonne und dem Mond geweihten Pyramiden — erhalten. Fotos: TASS



## Pläne des Pentagon kritisiert

Der prominente schwedische Pazifist Hilding Hagberg, der die Pläne des USA-Militärs scharf kritisiert, das Territorium Norwegens für militärische Zwecke zu sechs Monaten über 2 Millionen Menschen den Film „Ludas Mat“, Regisseur A. Dargal, angesehen.

In diesem Jahr werden die ungarischen Filmregisseure einige überfallende Zeichenfilme schaffen, die für zwei Stunden berechnet sind.

Schon Jahrelang werden die Russen auch von der BRD mit Waffen versorgt. Pretoria bezieht von ihr Raketen, Panzer, Panzerzugmaschinen, Hubschrauber und Ausrüstungen für Kriegsschiffe. Immer enger werden Kontakte des Rüstungsregimes mit Rüstungserzeugern der BRD und Bundeswehr-Offizieren.

Aus Frankreich bezog das Vorkriegsregime Jagd- und andere Flugzeuge, Hubschrauber, Schützenpanzer, Panzer, Selbstfahrlafetten,

Die Laboursparty hat sich auf dem XXXII. Kongreß, der Anfang Juli in Perth stattfand, für die Einführung des Embargos für die Gewinnung von Uran durch andere Länder für unbefristete Zeit ausgesprochen. Dieser Beschluß war Ausdruck der tiefen Besorgnis der australischen Öffentlichkeit darüber, daß eine unkontrollierte Ausbeutung von Uranvorkommen, vor allem durch fremdländische Unternehmen, der Umwelt einen beträchtlichen Schaden zufügen wird. Außerdem, und das ist besonders gefährlich, kann der Export australischen Urans ohne ein gebührendes System der internationalen Kontrolle lediglich zur Ausbreitung von Kernwaffen in der Welt führen.

In den Argumentationen der gegenwärtigen Regierung Australiens zugunsten der Wiederaufnahme des Exports von Uran sieht die kommerzielle Konjunktur im Vordergrund. Experten der Regierung haben errechnet, daß die in Australien entdeckten Uranvorkommen mehr

## NATO — Waffenlieferant der Rassisten

Die großzügige militärische und wirtschaftliche Hilfe der NATO-Länder für das Regime in Pretoria hat es den Rassisten ermöglicht, sich ein riesiges Arsenal zu schaffen. Die Republik Südafrika wird dabei nicht nur von westlichen Privatfirmen mit Waffen versorgt. Umfangreiche Waffenlieferungen gibt es von der Regierungsebene. Die westlichen Mächte vertieren nach wie vor das von UNO bereits 1963 verhängte Waffenembargo gegen Südafrika auf

die größte militärische und wirtschaftliche Hilfe der NATO-Länder für das Regime in Pretoria hat es den Rassisten ermöglicht, sich ein riesiges Arsenal zu schaffen. Die Republik Südafrika wird dabei nicht nur von westlichen Privatfirmen mit Waffen versorgt. Umfangreiche Waffenlieferungen gibt es von der Regierungsebene. Die westlichen Mächte vertieren nach wie vor das von UNO bereits 1963 verhängte Waffenembargo gegen Südafrika auf

die größte militärische und wirtschaftliche Hilfe der NATO-Länder für das Regime in Pretoria hat es den Rassisten ermöglicht, sich ein riesiges Arsenal zu schaffen. Die Republik Südafrika wird dabei nicht nur von westlichen Privatfirmen mit Waffen versorgt. Umfangreiche Waffenlieferungen gibt es von der Regierungsebene. Die westlichen Mächte vertieren nach wie vor das von UNO bereits 1963 verhängte Waffenembargo gegen Südafrika auf

die größte militärische und wirtschaftliche Hilfe der NATO-Länder für das Regime in Pretoria hat es den Rassisten ermöglicht, sich ein riesiges Arsenal zu schaffen. Die Republik Südafrika wird dabei nicht nur von westlichen Privatfirmen mit Waffen versorgt. Umfangreiche Waffenlieferungen gibt es von der Regierungsebene. Die westlichen Mächte vertieren nach wie vor das von UNO bereits 1963 verhängte Waffenembargo gegen Südafrika auf

# Willkommen, neues Schuljahr.

Das erste Glockenzeichen im neuen Schuljahr gilt jedem glücklichen Bürger des Sowjetlandes. Festlich gekleidet, stolz und innerlich bewegt eilen sie in die Lehranstalten. Die allseitige Entwicklung der Volkshilfe ist seit den ersten Jahren der Sowjetmacht Sorge des Staates. Davon, wie sich die Volksbildung in 60 Jahren entwickelt hat, sprechen bereit folgende Überzeugende. Anhang: Drei Viertel der Bevölkerung des alten Russlands waren volle Analphabeten, unter den Frauen waren 90 Prozent lese- und schreibunkundig. Viele Völkerversammlungen hatten keine eigene Schriftsprache. Heute erhalten 98 Prozent der Kinder Achtklassenschulbildung. 97 Prozent der Jugendlichen lernen nach der 8. Klasse in Berufsschulen weiter oder absolvieren die Mittelschule. „Die kommunistische Erziehung setzt eine ständige Verwirklichung des Systems der Volksbildung und der Berufsausbildung voraus. Das ist jetzt, im Zeichen der wissenschaftlich-technischen Revolution, besonders wichtig“, unterstreicht der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXV. Parteitag der KPdSU. Entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages und den darauffolgenden Verord-

nungen des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung entwickeln sich im 10. Planjahr fünf alle Glieder des Volkshilfesystems. In den Schulen, Hochschulen, Techniken und technischen Berufsschulen wurde der Inhalt der Lehrprogramme aufgrund der neuesten wissenschaftlich-technischen Errungenschaften ergänzt, die materielle Basis der Lehranstalten ist erstärkt. „Im Vorjahr feierte unsere Schule Nr. 12 ihren 50. Jahrestag“, schreibt Klara Ruge aus Uralak. „In diesen Jahren hat sich vieles verändert: Die Schüler erhielten ein neues modernes Schulgebäude. Auch der Lehrprozess hat sich zum Besseren verändert: Der Unterricht wird nach dem fortschrittlichen Kabinettssystem geführt. Die Lehrzimmer sind mit modernen Geräten und Anschauungsmitteln ausgestattet.“ Die Schulen der Republik beziehen die Arbeitkollektive in den Erziehungs- und Lehrprozess ein. Die Palen aus der Produktion machen gerne mit: Sie erweisen den Schülern spürbare Hilfe in der Gestaltung der Arbeitstätigkeit, des Betriebspraktikums der Schüler, sie organisieren in den Schulen und Betrieben Zirkel für junge Techniker. Viele junge Ingenieure, qualifizierte Arbeiter, Studenten leiten Fachzirkel, Klubs und andere

schöpferische Vereinigungen der Schüler, veranstalten Turniere, thematische Abende, Leserkonferenzen. Das alles erweitert den Gesichtskreis der Schüler, vertieft ihre Kenntnisse. „Vor Jahren trat die Öffentlichkeit der Jugendkampfbildung als Initiator der Bewegung auf.“ Die Erziehung der Kinder ist Sache der Öffentlichkeit, Sache eines jeden von uns. Die Sorge um die Kinder wurde zur Aufgabe der Kollektive der Betriebe und Anstalten der Stadt“, schreibt aus Ekibastuz, Gebiet Pawlodar, Nikolai Kasanzew. „Die Patenschaft verwandelte sich in eine sachliche, vielseitige und sehr nützliche Zusammenarbeit der Schule mit den Produktionskollektiven, folglich auch mit den Eltern.“ So erzieht die Schule gemeinsam mit der Familie, mit der Öffentlichkeit die neue Generation — gute, der Heimat ergebene Bürger. Ihnen werden Kenntnisse und Arbeitsfertigkeiten übermittelt. Sie erhalten ideologische Stählung und hohe moralische Orientierungspunkte. Am 1. September wünschen alle Sowjetmensch der jungen Generation eine glückliche Reise in die Welt des Wissens, des beruflichen Werdens und der Bewußtseinsbildung.

Heinrich EDIGER,  
Briefredakteur der „Freundschaft“



„Die Bühnenkunst ist das beste Mittel für die gegenseitigen Kontakte der Völker, für die Aufzeichnung und das Verständnis ihrer vorborgensgen Gefühle“, sagte K. Stanislawski.

Als Erbe und Fortsetzer der besten Traditionen der russischen und der Weltkunst hilft das sozietliche Theater durch die Kraft seiner Einwirkung dem Zuschauer, die Wirklichkeit tiefer zu erfassen, es führt die Schönheit und die Macht des menschlichen Geistes vor Augen.

AUF DEM BILD: Eine Szene aus der Aufführung „Van Gogh“ nach dem Bühnenstück des deutschen Dramatikers Alfred Matusche im M.-N.-Jermolowa-Theater. V. I. n. r.: Arlesien — Verdiente Künstlerin der RSFSR — I. Kondratjewa, Paul Gauguin — W. Jermolow, Vincent Van Gogh — Peter Sodann (DDR).

Foto: TASS

## Die Großen scheiden

Die Rolle der Erzieher in der Vorbereitung der Kinder für den ersten Schultag ist groß. Als unselbständige Knirps kommen die Kleinen in den Kindergärten. Hier werden ihre Sprechfähigkeiten entwickelt, die Kinder lernen malen, singen, rechnen. In der ältesten Gruppe macht man sie mit dem Schulleben bekannt. Bei den Kindern werden die Begriffe über Freundschaft und Kameradschaftlichkeit wech. Man erzieht in ihnen die Liebe zur Natur, zur Heimat. Die Jahre, die die Kleinen im Kindergarten verbringen, bleiben ihnen noch lange in guter Erinnerung.

Unlängst fand im Kindergarten „Laduschka“ des Truists „Karegandahlstr.“ eine Morgenveranstaltung statt. Die Großen nahmen Abschied vom Kindergarten. Erregt und tief bewegt waren alle — Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Allen fiel der Abschied schwer.

Der Kindergarten befindet sich im 6. Mikrorayon der Stadt. Ein schönes Gebäude. Hier befindet man sich in einer einzigen Familie — anders kann dies Kollektiv nicht nennen, in dem Fürsorge, Liebe und wohlwollende Strenge herrschen. Eltern können ruhig ihrer Arbeit

## Rechtzeitig

Die Bauleute bereiteten den Kindern der Ackerbauern und Viehzüchter des Sowchos „Koshunkulki“, Rayon Fjodorowsk, ein gutes Geschenk zum neuen Lehrjahr. Am 1. September eröffneten sich hier die Türen der neuen Schule. Eine Aula, ein Sportplatz, eine Bibliothek, Räume für verschiedene Zirkel und modern ausgestattete Lehrzimmer stehen den Schülern zur Verfügung. Der Sowchos besorgte für die Schule alle nötigen Anschauungsmittel und Lehrbücher.

Michael HAFTON  
Karaganda

## Wohlgerüstet

Der Schulbasar ist immer ein freudiges Ereignis für die Schüler. Erstmals kündigt er das neue Schuljahr an, und zweites Mal hier alle Nötigen und Erwünschten erlebten. Auch in diesem Jahr ging es auf dem Schulbasar in Aktjubinsk lebhaft zu. Die Oberschüler und Abgeschlossenen gingen von einem Haus zum anderen, wurden von den jungen Verkäuferinnen, die vor kurzem auch noch Schüler waren, sachkundig und schnell bedient.

Johann TÖPFLER  
Aktjubinsk



Foto: Woldemar Scheik

## Eifrige Helfer

Die Mittelschule des Sowchos „Uroshainy“ ist schon lange für das neue Schuljahr bereit. An ihrer Renovierung beteiligten sich zusammen mit den Lehrern Oskar Deller, Leonid Schumkun u. a. auch die Schüler der Schule. Sie wuschen die Wände, strichen die Möbel und Dielen an. Es war eine Freude, solche Mädchen wie Irene Fele, Olga Guckshausen, Maria Deller, Aljbn Bektembekowa bei der Arbeit zu beob-

achten — sie waren die fleißigsten beim Färben und Tünchen. Die Jungen verrichteten die „Männerarbeit“ — sie besserten die Schulbänke, Stühle u. a. Möbel aus. Jerik Schakupow, Viktor Gräfenstein, David Kasan waren dem Fleißigsten der Schule Anatoli Fjankow stets zur Hand.

Emilie KUHMANN,  
Lehrerin  
Gebiet Karaganda

Inhaltsreich und schön verbringen die Schüler der Mittelschule in Tschukotka, Gebiet Nordkasachstan, ihre Freizeit. Sportaktionen, Laufen, Tennis und andere Fachzirkel werden fleißig besucht. Viel Spaß macht den Schülern der Unterricht im Biologiezirkel, wo sie unter anderem die schönsten Blumen im Schulgarten züchten. Aktive Teilnehmer sind dabei die Schülerinnen der 7. Klasse Rimma Hertel und Natalie Blytschisch. Sie waren Teilnehmer an der Blumenausstellung des Rayons.

IM BILD: Rimma Hertel (links) und Natalie Blytschisch



## Frühe Kraniche

Tschu, tschu, ihr Nachfahren von Kambarsal! Legt euch fleißig ins Geschäft, vorwärts! Tschu! Wie endlos es doch scheint! Und der Schnee ist so feucht. Von Kopf bis Fuß sind wir schon durchnäßt. Dazu der Wind. Hoffentlich war unsere Köhler so geschickt, hat das Heu abgedeckt mit den Fellecken. Wenn nicht, wird das Heu nass und verdirbt. Womül sollen wir euch dann füttern, ihr zwölf Pferdewäuler? Heute früh, vor dem Ausrichten, hätte ich es ihr sagen sollen, hab's vergessen, dachte nicht, daß es schimmen könnte. Eine seltsame Ate ist das, mit Gierungen. Lobt unsre Pferde über den grünen Klee, kann sich nicht satt sehn an ihnen. Solche kräftigen Tiere, sagt sie, und so gut genährt. Fett haben die zwei Fingerbreit an den Weichen, sagt sie. Früher meint sie, schlechtere man solche Güle zu großen Gedenksteinen. Zum Plätzen, sagt sie, ab man sich damals satt an Fleisch. Während das Pferdchen in vierzigmerkelnen kochte, schöpfte man das Fett, den Sardap, schon diesen Namen — mit einer großen Kelle von ober ab und brachte es den Kranken, Gibt man denen, sagt sie,

(Siehe auch Nr. Nr. 143—150, 152—154, 156—166, 168—171)

## Unsere Anschrift:

473027 Kasachstan SSR, г. Челябинград,  
Дом Советов, 7-й этаж, «Фрейндишафт»

«ФРЕЙНДИШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

TELEFONE: Членредкол — 2-19-09, стили. Членр. 2-17-07, Чел. vom Dienst — 2-16-51, абонетриал 2-18-20. Абонетриал: Пропаганда, Партиопублицистиче. Абонетриал: 2-17-55, Купон — 2-76-56, Коммунистиче. Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-76-56, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-12.

KORRESPONDENTENBÜROS:  
Alma-Ata — Sharokow-Straße 95, Wohnung 46,  
Dshambul — Kommunisticheskaja-Straße 174, Wohnung 80,  
Karaganda — Mikrorayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211,

Redaktionskollegium  
Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Тираграфия издательства Целинградского обкома КП Казахстана

№ 00153

30. August 1977

№ 0054